

Der Jüdische Nationalfonds ist keine harmlose Wohltätigkeitsorganisation

Michael Sappier, 972mag.com, 04.03.21

Der Jüdische Nationalfonds (JNF) präsentiert sich in Deutschland als „grüne“ Organisation, die allen Einwohnern Israels dient. Doch das entspricht nicht dem, was seine Führungsleute in Israel sagen.

Anfang Februar genehmigte die Leitung des Jüdischen Nationalfonds einen Vorschlag, offiziell mit dem Kauf von Land für die Siedlungserweiterung in der besetzten Westbank zu beginnen. Der Wirbel darüber, der im April zur endgültigen Entscheidung ansteht, hat zu wichtigen Präzisierungen über die Aufgabe des JNF geführt.

Weit davon entfernt, allen Bewohnern Israels gleichermaßen zu dienen, spielt der JNF eine zentrale Rolle bei Israels systematischer Diskriminierung der palästinensischen Gesellschaft, also denjenigen, mit israelischer Staatsbürgerschaft, innerhalb der *Grünen Linie* und bei der Enteignung von PalästinenserInnen auf beiden Seiten dieser Linie.

In einem Fernsehinterview auf *Kan* betonte der JNF-Vorsitzende Avraham Duvdevani vor Kurzem, dass die neue Politik nicht wirklich von den Prinzipien der Organisation abweicht. Die „Wiederbeschaffung“ von Land, sagte er, war schon immer die Aufgabe des JNF auf beiden Seiten der *Grünen Linie*, wie es in seinem Memorandum von 1954 festgelegt ist, das es ihm erlaubt, „in jedem Gebiet innerhalb der Jurisdiktion der Regierung Israels“ zu agieren.

Davidi Ben Zion, ein Vorstandsmitglied des JNF, der in einer Siedlung im Westjordanland lebt, fasste die neue Politik kürzlich kurz und bündig zusammen: „Die einzige Änderung ist, [dass] wir mit dem *Israbluff* aufhören.“

Mit anderen Worten, die Bestrebungen des JNF, sich palästinensisches Land anzueignen, die bisher im Stillen oder über Tochtergesellschaften durchgeführt wurden, werden nun in aller Öffentlichkeit stattfinden.

Nichts davon ist besonders überraschend für diejenigen von uns, die die allmähliche Judaisierung des besetzten Ost-Jerusalem und der Westbank seit 1967 verfolgt haben. Viele Menschen würden nie auf die Idee kommen, dass der JNF irgendetwas mit Kolonialisierung und Landraub zu tun hat, wenn man sieht, wie er seine Arbeit im Ausland präsentiert, auch in Deutschland, von wo aus ich schreibe. Die Website des JNF-Deutschland präsentiert den Fonds als „politisch unabhängige grüne Organisation“ und betont immer wieder, dass seine Wälder, Parks und Wasserinfrastruktur „allen Bewohnern Israels“ dienen. Ein ganzer Abschnitt auf der Website ist der Zusammenarbeit des JNF mit der einheimischen Beduinenbevölkerung in der Naqab/Negev-Wüste gewidmet und wie er ihr dient. Kaum ein Hinweis findet sich auf die Werte des JNF zur „Wiedergewinnung“ von Land oder zur Judaisierung, also zu dem, was Duvdevani als die „DNA der Rolle

der Organisation“ bezeichnet. Die israelische Führung des *JNF* mag mit seinem „Bluff“ aufgehört haben, aber der deutsche Zweig hält eine eigene Farce aufrecht.

„Die Tätigkeit des *JNF* in dieser Hinsicht ist Ihnen zweifellos bekannt. Jetzt wird ein Transfer von ganz anderem Umfang durchgeführt werden müssen. In vielen Teilen des Landes wird eine neue Besiedlung nicht möglich sein, ohne die arabischen Fellachen zu transferieren... Die jüdische Macht, die ständig wächst, wird auch unsere Möglichkeiten verbessern, diesen Transfer in großem Umfang durchzuführen.“

David Ben Gurion, 1937

.....

Der Direktor der Landabteilung des *JNF* von 1932 bis 1972, **Yosef Weitz**, war ein prominenter Verfechter der ethnischen Säuberung. Im Dezember 1940 schrieb er in sein Tagebuch: „Es gibt keine andere Möglichkeit, als die Araber von hier in die Nachbarländer zu transferieren, und zwar alle, außer vielleicht die von Bethlehem, Nazareth und der Altstadt von Jerusalem. Kein einziges Dorf darf zurückbleiben, kein einziger Stamm. Und erst nach diesem Transfer wird das Land in der Lage sein, Millionen unserer Brüder aufzunehmen und das jüdische Problem wird aufhören zu existieren. Es gibt keine andere Lösung.“

Der Direktor der Landabteilung des *JNF* von 1932 bis 1972, Yosef Weitz, war ein prominenter Verfechter der ethnischen Säuberung. Im Dezember 1940 schrieb er in sein Tagebuch: „Es gibt keine andere Möglichkeit,

Jede Organisation, die um Spenden wirbt, schneidet ihre Botschaften immer auf verschiedene Zielgruppen zu, aber die deutsche Website des *JNF* geht über eine punktuelle Beschreibung hinaus und verdreht die Darstellung der Arbeit des *JNF* sogar fast bis zur Unkenntlichkeit. Darum ist ein Realitätscheck angesagt.

Weit davon entfernt, allen Bewohnern Israels gleichermaßen zu dienen, spielt der *JNF* eine zentrale Rolle bei Israels systematischer Diskriminierung der palästinensischen Gesellschaft, also denjenigen, die die israelische Staatsbürgerschaft besitzen innerhalb der *Grünen Linie* und bei der Enteignung von PalästinenserInnen auf beiden Seiten dieser Linie.

Der *JNF* wurde 1901 auf dem fünften zionistischen Kongress in Basel, in der Schweiz gegründet. Sein ursprünglicher Zweck war vor allem der Erwerb von Grundstücken und Immobilien „zum Zwecke der Ansiedlung von Juden.“ Die hebräische Website des *JNF* erinnert daran, wie Theodor Herzl, der Vater des modernen politischen Zionismus, auf dem Kongress leidenschaftlich dafür plädierte, jüdisches Geld für den Kauf von Land dort zu benutzen, was im ursprünglichen Memorandum „Palästina, Syrien und andere Teile der Türkei in Asien und die Halbinsel Sinai“ genannt wurde.

Der Zusammenhang zwischen diesen Bestrebungen und der Vertreibung der einheimischen Bevölkerung war den damaligen zionistischen Vertretern klar. Auf dem 20. Zionistenkongress im Jahr 1937 erklärte David Ben-Gurion, der ein Jahrzehnt später Israels erster Premierminister werden sollte: „Die Tätigkeit des *JNF* in dieser Hinsicht ist Ihnen zweifellos bekannt. Jetzt muss ein Transfer von ganz anderem Umfang durchgeführt werden.“*

als die Araber von hier in die Nachbarländer zu transferieren, und zwar alle, außer vielleicht für [die Araber von] Bethlehem, Nazareth und der Altstadt von Jerusalem. Kein einziges Dorf darf zurückbleiben, kein einziger [Beduinen]stamm. Und erst nach diesem Transfer wird das Land in der Lage sein, Millionen unserer Brüder aufzunehmen und das jüdische Problem wird aufhören zu existieren. Es gibt keine andere Lösung.“

Nach der *Nakba* und der Gründung des Staates Israel war diese Vision im Wesentlichen abgeschlossen: Das Land war unter jüdische Kontrolle gebracht worden, ein großer Teil der arabischen Bevölkerung war vertrieben worden, und der neue Staat hatte begonnen, massenhaft jüdische Einwanderung aufzunehmen. Der *JNF* wurde zu einer quasi-staatlichen Organisation, deren Rolle seit 1953 im israelischen Gesetz verankert ist.

Seit 1948 haben die israelischen Regierungen dem *JNF* große Teile staatlichen Landes übertragen, dabei handelt es sich hauptsächlich um palästinensisches Land, das nach der *Nakba* konfisziert wurde. Von den etwa 2,5 Millionen Dunams, die der *JNF* besitzt, was ca 13 % der gesamten Fläche des Staates Israel ist, wurden ihm zwischen 1948 und 1953 etwa 2 Millionen Dunams einfach vom Staat übergeben. Das Mandat des *JNF* hat sich jedoch nicht geändert. Bis heute erlauben seine Statuten der Organisation nur die Verpachtung und Erschließung von Land für jüdische Zwecke.

Vor Gericht stritt der *JNF* gegen die Anwendung des öffentlichen Rechts auf seine Pachtverträge, insbesondere des Gleichheitsgrundsatzes, und erklärte offen, dass der *JNF* „nicht loyal gegenüber der gesamten israelischen Öffentlichkeit ist und sein kann. Die Loyalität des *JNF* ist allein dem jüdischen Volk vorbehalten, für das er gegründet wurde und für das er handelt.“

Nach einem Urteil des Obersten Gerichtshofs aus dem Jahr 2009, wurde Land der *JNF* theoretisch für alle Bürger zugänglich, jedoch nur indirekt: Weil die Regeln des *JNF* es verbieten, Land an Nicht-Juden zu verpachten, werden solche Verpachtungen nur durch einen Landtausch ermöglicht, bei dem der *JNF* das Land zuerst in staatliche Kontrolle überführt. Im Gegenzug entschädigt Israel den *JNF* für „verlorenes“ Land, indem es ihm an anderer Stelle ungenutztes Land zuspricht.

Der sogenannte „Umweltschutz“ des *JNF* war immer dieser nationalistischen Mission untergeordnet. Deshalb verstoßen selbst seine „grünen“ Maßnahmen oft gegen die Grundanforderungen des Natur- und Umweltschutzes. Ein Bericht der israelischen Naturschutzorganisation *Society for the Protection of Nature* aus dem Jahr 2013 kritisierte die Aufforstungsbemühungen des *JNF* scharf, für die Zerstörung lokaler Biotop und deren einzigartige Artenvielfalt.

Nach der *Nakba* pflanzte der *JNF* Wälder über den Ruinen palästinensischer Gemeinden, um die Träume der Flüchtlinge von einer Rückkehr zu zerstören und um die Beweise ihrer Existenz zu vertuschen. Bis zum heutigen Tag sind dieselben *JNF*-Aufforstungsprojekte, die die lokale Flora und Fauna zerstören und verdrängen, auch das Mittel zur Zerstörung und Verdrängung der indigenen Gesellschaft.

Insbesondere Beduinengemeinschaften in der Naqab/Negev, von der die deutsche *JNF*-Website behauptet, dass der *JNF* sie unterstütze und mit ihnen zusammenarbeite, werden immer wieder vertrieben, um Platz für *JNF*-Wälder zu schaffen. Eines der bekanntesten Beispiele ist das nicht anerkannte Dorf Al-Araqib, das Israel seit 2010 unerbittlich [immer wieder] abreißt, um Platz für einen *JNF*-Wald zu schaffen. Erst vor wenigen Wochen, mitten in einem heftigen Wintersturm, warfen die israelischen Streitkräfte die Bewohner von Al-Araqib zum 183. Mal aus ihren Unterkünften.

Der *JNF* hat im Laufe der Jahre Protestwellen gegen seine Pläne für Al-Araqib und andere Vertreibungspläne zu spüren bekommen. Dennoch bleibt die „pro-Beduin“ und „grüne“ Organisation ihrem Kurs treu und widmet sich weiterhin der „Erlösung“ des Landes von nicht-jüdischen Bewohnern. Trotz dieser Realität genießt der *JNF* in Deutschland weiterhin den Status der Gemeinnützigkeit. Was sind die gemeinnützigen Zwecke, die der *JNF* Deutschland nach dem Gesetz offiziell verfolgt? Die „Förderung der Alten- und Jugendpflege“, die „Förderung der Entwicklungszusammenarbeit“ und, am interessantesten, die „Förderung der Internationalität, der Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens.“

Wenn man die Wahrheit hinter der tatsächlichen Mission des *JNF* kennt, ist es klar, dass sowohl die grüne, egalitäre Fassade seiner deutschen Website, als auch seine offiziellen wohltätigen Zwecke in Deutschland mehr als nur ein bloßer Bluff sind. Sie sind ein unerträgliches Hohn.

Michael Sappir ist ein linker Autor und Aktivist aus Israel mit Wohnsitz in Leipzig, Deutschland. Er studiert Philosophie und schreibt eine regelmäßige Kolumne auf Local Call.

Quelle: <https://www.972mag.com/jnf-germany-palestinians-forests/>

* <https://imeu.org/article/fact-sheet-what-is-the-jewish-national-fund>

Im Originalartikel gibt es weitere Links.

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de